Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 41 (1937-1938)
Heft: 1

Artikel: Zum neuen Jahrgang
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-661919

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd.

XLI. Jahrgang | Zürich, 1. Oktober 1937 | Heft 1

Zum neuen Jahrgang.

Am häuslichen Herd, im häuslichen Kreis
Der Lieben, wie blühen die Stunden!
Und Friede und Freude, sie haben so leis
Den Weg in die Stille gefunden.
Der Tag ist zu End'.
Die Lampe, sie brennt,
Sie heilen, die schmerzenden Wunden.

Am häuslichen Herd, in wohliger Hut,
Wie fühl ich mich reich und geborgen!
Mag draußen auch brausen in pfeifender Wut
Ein Sturm, er macht mir nicht Sorgen.
Ein Dichter erzählt.
So schau ich die Welt
Und sinne hinein in den Morgen.

Am häuslichen Herd ein heimisches Lied
Stimmt an und laßt es erklingen!
Das Auge wird hell, und die Seele erglüht
Und lüftet die silbernen Schwingen.
Und tief und weit
Liegt der Erde Leid,
Gebannt in ehernen Zwingen.

Der häusliche Herd, er ist unser Hort
Des Guten und Schönen und Wahren.
Ein lichter Gedanke, ein trauliches Wort
Und Träume in blühenden Scharen,
Sie halten uns jung,
Und Erinnerung
Erquickt noch in dämmernden Jahren.

Ernst Eschmann.

Das Gemeindekind*.

Roman von Marie v. Ebner-Eschenbach.

1.

Im Oktober 1860 begann in der Landeshauptstadt B. die Schlußverhandlung im Prozeß des Ziegelschlägers Martin Holub und seines Weibes Barbara Holub.

Die Leute waren gegen Ende Juni desselben Jahres mit zwei Kindern, einem dreizehnjährigen Knaben und einem zehnjährigen Mädchen, aus ihrer Ortschaft Soleschau am Fuße des Hrad, einer der Höhen des Marsgebirges, im Pfarrdorfe Kunovic eingetroffen. Gleich am ersten Tage hatte der Mann seinen Akkord mit der Gutsverwaltung abgeschlossen, seinem Weib, seinem Jungen und einigen gedungenen Taglöhnern ihre Aufgabe zugewiesen und sich dann zum Schnaps ins Wirtshaus begeben. Bei der Einrichtung blieb es während der drei Monate, welche die Familie in Kunovic zubrachte. Das Weib und Pavel, der Junge, arbeiteten; der Mann hatte entweder einen Branntweinrausch oder war im Begriff, sich einen anzutrinken. Manchmal kam er zur gemeinschaftlichen Schlaf-

* Mit Genehmigung des Verlags H. Schmidt & C. Günther, Leipzig, Postfach 492.